

»Alle Partnerschaften funktionieren nach den gleichen Gesetzen«

Was macht eine gute Partnerschaft aus? Und wie unterscheiden sich private und geschäftliche Partnerschaften? Ein Interview mit den Beziehungsexperten, Manager-Coaches und Bestsellerautoren Eva-Maria und Wolfram Zurhorst.

Ihr erstes Buch »Liebe dich selbst und es ist egal, wen du heiratest« stand vier Jahre auf der Spiegel-Bestsellerliste und verkaufte sich mehr als eine Million Mal: Die Werke der Beziehungsspezialisten Eva-Maria und Wolfram Zurhorst (aktueller Bestseller: »ida – die Lösung liegt in dir«) sind inzwischen in 17 Sprachen übersetzt. Doch das Paar hat längst nicht nur Expertise in Sachen Paarbeziehungen, beide haben in verantwortlichen Positionen in der Wirtschaft gearbeitet und coachen heute viele Top-Manager. Im Interview sprechen sie über Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Partnerschaften im Geschäftsleben und im privaten Bereich.

Was unterscheidet private von geschäftlichen Partnerschaften?

Eva-Maria Zurhorst: Nichts, denn ich glaube nicht, dass es da überhaupt eine Trennung geben kann. Partnerschaften funktionieren immer nach den gleichen Gesetzen. Unsere Arbeit basiert auf dem Verständnis: Mikrokosmos gleich Makrokosmos. Wir haben einmal in einem Buch ein Kapitel überschrieben »Ich bin die Wirtschaft«. Wir alle bilden uns permanent ab, bei der Arbeit genauso wie im Privaten – eben auch in der Partnerschaft, die wir durch unsere Art, unseren Auftritt, unsere Äußerungen prägen. ❖



© Boris Breuer

»Wer sich auf eine Partnerschaft einlässt, zeigt Mut zur Entwicklung – daran kommt man nicht vorbei, der andere prägt uns. Wenn man sich darauf einlässt, ist Partnerschaft ein Garant für Mehr, für eine Entwicklung, ein Wachsen« Wolfram Zurhorst



»Die Wissenschaft geht davon aus, dass wir uns nur vier bis sechs Prozent unseres Selbst bewusst sind, genau wie beim Eisberg bleiben 90 Prozent unsichtbar. So gehen wir in die Partnerschaft, aber je länger die Beziehung dauert, desto mehr kommen die nicht sichtbaren Ebenen ins Spiel.« Eva-Maria Zurhorst

❖ **Wolfram Zurhorst:** Wer sich auf eine Partnerschaft einlässt, zeigt Mut zur Entwicklung – daran kommt man nicht vorbei, der andere prägt uns. Wenn man sich darauf einlässt, ist Partnerschaft ein Garant für Mehr, für eine Entwicklung, ein Wachsen.

In geschäftlichen Partnerschaften – und im Privaten wohl ebenso – gilt es, bei allem Miteinander auch seine eigenen Interessen zu wahren. Beschädigt das die Partnerschaft?

Eva-Maria Zurhorst: Wichtig in der Partnerschaft ist, dass ich lerne, mich zu zeigen. Wir alle haben Idealbilder von uns im Kopf. Wir neigen dazu, alles, was diesem Idealbild nicht entspricht, zu verdrängen oder zu verschweigen. Aber das führt auf Dauer zwangsläufig zu Entfremdung, Unwahrheit, Kompensation und schließlich irgendwann in die Krise – im Geschäftlichen wie im Privaten, von der Banken- bis zur Ehekrise. Oft gehen wir in eine Partnerschaft, ohne eine Ahnung von uns selbst zu haben. Wenn uns dann der andere nahekommt, kommen immer Dinge zu Tage, denen wir lieber aus dem Weg gegangen wären oder die wir gerne verborgen hätten. Aber durch die Konfrontation mit einem Gegenüber eröffnet sich uns auch die Chance, uns selbst besser kennenzulernen und zu wachsen.

Wolfram Zurhorst: Ich glaube, dass es in einer echten Partnerschaft nicht so sehr darum geht, unsere Interessen zu wahren, sondern eher darum, sie zu entdecken, zu prüfen und im Kontakt mit dem Gegenüber weiterzuentwickeln.

Eva-Maria Zurhorst: Die Wissenschaft geht davon aus, dass wir uns nur vier bis sechs Prozent unseres Selbst bewusst sind, genau wie beim Eisberg bleiben 90 Prozent unsichtbar. So gehen wir in die Partnerschaft, aber je länger die Beziehung dauert, desto mehr kommen die nicht sichtbaren Ebenen ins Spiel. Damit umzugehen, ist nicht einfach – wir erleben in unserer Arbeit eine wachsende Hilflosigkeit im Umgang mit langfristigen Beziehungen. Viele scheitern, wenn im Alltag – der übrigens über 90 Prozent unseres Lebens ausmacht – die Idealbilder bröckeln und die vorher unsichtbaren Teile der Persönlichkeit auftauchen. Das gilt nicht nur im Privaten, sondern auch im Geschäftlichen.

Wirtschaft ist Wettbewerb, Wirtschaft ist Gewinnstreben – wie können sich da echte Partnerschaften entwickeln?

Eva-Maria Zurhorst: Ohne Wettbewerb würden wir alle einschlafen, er ist ein Stimulans, das alles wachsen lässt. Beziehungen scheitern eher an Langeweile als an zu viel Wettbewerb.

Wolfram Zurhorst: Im Gegenteil, er erschließt das Potenzial für mehr, und zwar für alle Beteiligten. Die Frage ist allerdings: Was ist das Ziel des Wettbewerbs? Und was ist Erfolg? In unserer Arbeit hat beides immer etwas mit Balance, Zyklen, persönlicher Entwicklung und weniger mit rein linearem Wachstum zu tun.

Eva-Maria Zurhorst: Beziehungen landen im Laufe der Zeit immer auch in einer Phase des verdeckten oder offenen Machtkampfs. Der einzige echte Ausweg ist da nur mutiges Loslassen und die Bereitschaft, sich auf ganz neue, unbekannte Wege einzulassen.

Die neuen Medien lösen den Unterschied von Privatem und Geschäftlichem zunehmend auf – von Wikipedia bis zur Open-Source-Software arbeiten virtuelle Teams, mal mit, mal ohne wirtschaftliche Interessen. Manche Unternehmen beteiligen sogar Kunden und andere Interessierte an der Entwicklung neuer Produkte. Wie sind solche Partnerschaften zu beurteilen?

Wolfram Zurhorst: Grundsätzlich finde ich das sehr gut, es spricht für Öffnung und gemeinsame Suche. Da muss weniger Bedürfnis kreiert, sondern vielmehr gemeinsam entdeckt und aufgedeckt werden.

Sie haben beide in Unternehmen gearbeitet. Was haben Sie erlebt – gibt es eine echte Partnerschaft zwischen dem Chef und seinen Mitarbeitern?

Eva-Maria Zurhorst: Partnerschaft im romantischen Sinne gibt es natürlich nicht. Wie immer gilt: Unser Verhalten definiert die Art der Partnerschaft zwischen Chef und Mitarbeiter. Jeder ist absolut selbst verantwortlich für das, was in seinem Leben passiert – auch wenn wir das oft nicht wahrhaben wollen. Aber auf einer tieferen Ebene (denken Sie an die 90 unbewussten Prozent in uns) bekommt jeder das passende Gegenüber – auch wenn dies oft ziemlich herausfordernd ist. Deshalb hat auch jeder Chef die passenden Mitarbeiter, und jeder Mitarbeiter den Chef, den er verdient. Wenn Sie bessere Mitarbeiter oder einen besseren Chef wollen, hilft nur eins: Sie müssen an Ihrer persönlichen Entwicklung arbeiten.

Wolfram Zurhorst: Zwischen Chef und Mitarbeiter gibt es immer eine Gratwanderung zwischen zu viel und zu wenig echter Nähe. Die einen Chefs neigen zu falscher Kumpanei mit den Mitarbeitern, wo noch die letzten privaten Dinge im Büro ausgetauscht werden. Das weicht Grenzen auf, die es zur Führung braucht. Genauso ungesund ist die künstliche Distanz des Chefs, der Aufbau von Barrieren, das Verschanzen hinter Hierarchie und Status. Am Ende gilt: Je mehr sich jemand selbst kennt, je mehr er seiner selbst mächtig wird und je mehr er an diesem eigenen Profil sein Leben ausrichtet, desto souveräner und partnerschaftsfähiger wird er und desto eher trifft er privat und im Beruf die richtigen Entscheidungen. ☐☐

DAS EHEPAAR ZURHORST

»Die Lösung liegt in dir«

Schwierigkeiten in der Partnerschaft? Dann schauen Sie nicht auf den anderen, nehmen Sie die Dinge selbst in die Hand. »Jeder ist zu 100 Prozent verantwortlich für sein Erleben und sein Tun«, sagt Wolfram Zurhorst. »Die Lösungen für die Herausforderungen in Ihrem Leben finden Sie nirgendwo da draußen, sondern in sich selbst. Deshalb geht es eigentlich nur darum, den kürzesten Weg nach innen zu finden«, präzisiert seine Gattin Eva-Maria Zurhorst den Gedanken. Die beiden sind Deutschlands erfolgreichste Beziehungscoaches und Autoren zahlreicher Bestseller zum Thema.

Bekannt wurden sie mit »Liebe dich selbst und es ist egal, wen du heiratest«, ein Ratgeber, der sich vier Jahre in der Spiegel-Bestsellerliste hielt und sich mehr als eine Million mal verkaufte. Eva-Maria Zurhorst ist gelernte Journalistin, arbeitete dann als Kommunikationsberaterin in der Wirtschaft, ehe sie nach einer psychotherapeutischen Zusatzausbildung Beziehungscoach – für Privatleute, aber auch für Manager und Unternehmen – und Autorin wurde. Wolfram Zurhorst ist Kaufmann und arbeitete viele Jahre als Manager in der Textilindustrie, ehe er Autor und Coach wurde.



Selbstentwicklungsprogramm:

»ida – die Lösung liegt in dir« ist der aktuelle Bestseller von Eva-Maria Zurhorst